

Pastoralkonzept

im Pfarrverband Sendling

Inhalt

1.	Unser biblisches Leitbild: Die Wegerfahrung der Emmausjünger	2
2.	Unsere Leitgedanken	3
2.1.	Leitgedanke 1: Unterwegs sein - sehen – Situationsanalyse.....	4
2.2.	Leitgedanke 2: Miteinander sprechen – urteilen – unser Selbstverständnis	5
2.2.1.	Selbstverständnis des Seelsorgeteams, der Hauptamtlichen und der Angestellten.....	5
2.2.2.	Selbstverständnis der Pfarrgemeinderäte und des Pfarrverbandsrat....	6
2.2.3.	Selbstverständnis der Kirchenverwaltungen und der Verwaltungsleitung.....	7
2.2.4.	Selbstverständnis des Kindergartenteams St. Korbinian.....	8
2.2.5.	Selbstverständnis des Kindertagesstättenteams St. Margaret.....	8
2.2.6.	Beraten und besprechen: Dienstgespräche, Sitzungen PGR und PVR ...	8
2.2.7.	Sich mitteilen: Unsere Veröffentlichungen	9
2.2.8.	Unsere Pfarrbüros	10
2.3.	Leitgedanke 3: Ihn beim Brotbrechen erkennen – handeln – unsere Handlungsfelder.....	11
2.3.1.	Gottesdienste	12
2.3.2.	Die Sakramente und ihre Vorbereitung	13
2.3.3.	Sakramentalien.....	17
2.3.4.	Glaube und Spiritualität	17
2.3.5.	Einzelbegleitung.....	21
2.3.6.	Kindertagesstätten.....	21
2.3.7.	Schulpastoral.....	21
2.3.8.	Kinder- und Jugendseelsorge:	22
2.3.9.	Kirchenmusik.....	23
3.	Schlusswort.....	25
4.	Anhang.....	27
5.	Quellen	29

1. Unser biblisches Leitbild: Die Wegerfahrung der Emmausjünger

Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, so dass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilten und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift eröffnete?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Lk 24,13–35

2. Unsere Leitgedanken

Die Seelsorgerinnen und Seelsorger¹ haben aus dem biblischen Leitbild der Emmauserzählung in Rücksprache mit den Gremien der beiden Pfarreien die drei folgenden Leitgedanken entwickelt:

- Leitgedanke 1: unterwegs sein
- Leitgedanke 2: miteinander sprechen
- Leitgedanke 3: ihn beim Brotbrechen erkennen

Mit dem Leitgedanken „unterwegs sein“ verstehen wir, dass wir die Situationen vor Ort in den Blick nehmen. Wir versuchen zu sehen, was ist und analysieren die jeweiligen Situationen.

Mit dem Leitgedanken „miteinander sprechen“ suchen wir das Gespräch miteinander. Wir entwickeln gemeinsam Kriterien und eine gewisse Urteilskraft für unser Handeln. Es geht dabei auch um unser Selbstverständnis.

Mit dem Leitgedanken „ihn beim Brotbrechen erkennen“ ist der Zielgedanke unseres Handelns als gläubige Menschen hier in Sendling formuliert. Daraus entwickeln sich unsere Handlungsfelder.

Unsere Leitgedanken, und was wir damit verbinden, im Überblick:

unterwegs sein	sehen	Situationsanalyse
miteinander sprechen	urteilen	Selbstverständnis und Orientierung
ihn beim Brotbrechen erkennen	handeln	unsere Handlungsfelder

¹ Aus Einfachheitsgründen und zur besseren Lesbarkeit wird fortlaufend die maskuline Schreibweise gewählt. Immer sind dabei Personen jeden Geschlechts in gleicher Weise gemeint, sofern es nicht ausdrücklich geweihte Amtsträger betrifft.

2.1. Leitgedanke 1: Unterwegs sein – sehen – Situationsanalyse

In Sendling nehmen wir Menschen mit unterschiedlichen Mentalitäten und Interessen wahr. Die allermeisten Menschen wohnen in Mehrparteienhäusern, nicht wenige davon in Genossenschaftswohnungen. Wir stellen in Sendling eine relativ hohe Bevölkerungsfluktuation fest. Dadurch kam es in den vergangenen Jahren zu starken Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur und damit verbunden auch in der Verteilung der Sinusmilieus², worin sich aber ebenso der gesamtgesellschaftliche Wandel widerspiegelt. Während die eher traditionelleren Milieus³ im Vergleich zum diözesanen Durchschnitt unterrepräsentiert sind, zählt zu den modernen, hedonistischen Milieus⁴ mehr als die Hälfte der Bevölkerung. Es gibt hier sowohl überdurchschnittlich viele Singlehaushalte in allen Altersschichten als auch einen großen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund. In unserem Pfarrverband sind darüber hinaus überdurchschnittlich viele Menschen zuhause, die keine Arbeit haben. Rund ein Drittel der Sendlinger Bevölkerung (ca. 10 000 Personen) ist römisch-katholisch. Die meisten sind Deutsche, aber es hat auch eine beachtliche Anzahl der Katholiken Wurzeln in Österreich, Italien, Polen, Kroatien, Frankreich, Afrika sowie Süd- und Mittelamerika, und anderen Ländern.

Sendling zeichnet sich somit nun durch eine multikulturelle, sozial unterschiedlich verankerte Bevölkerung aus, die ebenso geprägt ist von den hier ansässigen Künstlern, wie durch die Münchener Großmarkthalle und dem damit verbundenen Handelswesen.

² Genauere Informationen zur Verteilung der Sinusmilieus und der Veränderung der Bevölkerung in den vergangenen Jahren sind unter: 4. Anhang, zu finden.

³ Konservativ-etabliertes Milieu, traditionelles Milieu und Milieu der bürgerlichen Mitte.

⁴ Exeditives Milieu, hedonistisches Milieu, adaptiv-pragmatisches Milieu und Milieu der Performer.

2.2. Leitgedanke 2: Miteinander sprechen – urteilen – unser Selbstverständnis

2.2.1. Selbstverständnis des Seelsorgeteams, der Hauptamtlichen und der Angestellten

Als Seelsorgeteam haben wir dazu vereinbart:

- Wir sind vom Erzbischof beauftragt, Seelsorge hier vor Ort zu gestalten.
- Als Seelsorger sind wir selbstverständlich eingebunden in die Gemeinschaft aller Getauften und aller Menschen, die hier vor Ort leben oder sich hier beheimatet fühlen. Deshalb sind uns die ökumenische Zusammenarbeit und der Austausch mit der evangelischen Himmelfahrtskirche sehr wichtig.
- Wir wollen für andere da sein und begleiten Menschen mit dem Ziel, dass sie ihr Leben im Sinne des Evangeliums deuten können.
- Wir wollen neue Einsichten aufschließen und aufzeigen.
- Wir wollen den Einzelnen bestärken, sein Leben zu leben, auch im Lichte des Glaubens.
- Wir wollen authentisch und freudig verkündigen.
- Wir wollen den Menschen die Liebe Gottes zusprechen: „Unabhängig davon, was du kannst und tust: Du bist als Kind Gottes geliebt.“
- Wir wollen Vermittler sein zwischen dem Leben, so wie es ist, und dem Evangelium.
- Wir verstehen unsere Aufgaben als „Hebammendienst“: Wir wollen helfen, Gott im Leben der Menschen zur Welt zu bringen. Wir wollen helfen, Gott im persönlichen Leben zu entdecken. Dazu geben wir auch Zeugnis von eigenen Glaubenserfahrungen.
- Wir sind Seelsorger mit dem Ziel, dass die Menschen durch den Glauben ihr Leben intensiver erleben.
- Wir sind uns als Seelsorger bewusst, dass wir als begrenzte Menschen nicht allen gerecht werden können.

2.2.2. Selbstverständnis der Pfarrgemeinderäte und des Pfarrverbandsrat

Als Mitglieder der Pfarrgemeinderäte haben wir dazu vereinbart:

- Ein wesentliches Merkmal christlicher Gemeinden ist das Engagement von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern. In den Laiengremien verdichtet und definiert sich die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamtlichen.
- Ziel dieser Gremien ist es, ein Spiegel aller Christen der Pfarrei(en) zu sein.

2.2.2.1. Unterwegssein

In den Gemeinden gibt es verschiedene Formen und Schwerpunkte, in denen sich Christsein ausdrückt. (Seniorentreffen, Eltern-Kind-Gruppen, Jugend, Wallfahrer, Gebetskreise, Kolpingfamilien, Neokatechumenale Gemeinschaften u.v.a.m.)

Die Gremien PGR/PVR bündeln die verschiedenen Ausprägungen gegenüber den Hauptamtlichen und sorgen dafür, dass alle gleichermaßen Platz und Gehör finden.

Die Gremien tragen Sorge, dass aus dem Verschiedenen sich eine Einheit bildet.

2.2.2.2. Miteinander sprechen

Aufgabe der Gremien ist, allen Gruppen eine Plattform zu bieten und für alle offen zu sein. Dazu ist die Mitarbeit/Mithilfe aller notwendig.

2.2.2.3. Brotbrechen

Die Gremien tragen dafür Sorge, dass alles Tun in den Gemeinden auf unserem christlichen Fundament beruht. Alles, was wir/unsere Gemeindemitglieder (in dieser Funktion) tun, muss dem Christlichen standhalten (Liturgie, Caritas, Nachfolge). Wir möchten als Christen erkennbar sein.

2.2.3. Selbstverständnis der Kirchenverwaltungen und der Verwaltungsleitung

Als Verwaltungsleitung und als Mitglieder der Kirchenverwaltungen haben wir dazu vereinbart:

Die Aufgaben der Kirchenverwaltung sind in Art. 11 der Ordnung für kirchliche Stiftungen geregelt:

- Die KV sind für die Instandhaltung und den Erhalt der pfarrlich genutzten Räume, der Kindergärten und der Kirchen verantwortlich, so dass sich die Gemeinde darin wohlfühlen kann.
- Der Haushalts- und Personalausschuss (HuP) als gemeinsames Gremium beider Pfarreien zeichnet sich für das Personal der Kirchenstiftung sowie den gemeinsamen Verbundshaushalt verantwortlich. Der HuP gewährleistet und fördert damit die Durchführung der gottesdienstlichen, caritativen, aber auch geselligen Aktivitäten der Pfarrei.
- Die Verwaltungsleitung bereitet mit dem Kirchenverwaltungsvorstand die Sitzungen vor, leitet diese als stellvertretender Kirchenverwaltungsvorstand, falls der Kirchenverwaltungsvorstand nicht teilnimmt, und gewährleistet den Vollzug der KV-Beschlüsse. Bei Bedarf unterstützt sie die Arbeit der Gremien.
- Die Kindergärten sind zum 01.01.2020 dem Kindergartenverbund München Westliche Innenstadt beigetreten. Der Kita-Verbandsleiter ist stellvertretender Kirchenverwaltungsvorstand bei der Trägerstiftung Thomas Morus und arbeitet eng mit den Leitungen der Einrichtungen zusammen. Personal- und Haushaltsentscheidungen werden gemeinsam im Ausschuss der Trägervertreter der jeweiligen Kindergärten getroffen. Die pädagogische Arbeit bleibt in der Verantwortung des jeweiligen Kindergartenteams. Die Seelsorge liegt weiterhin in der Verantwortung der „Heimatpfarrei“ der Kindergärten.

2.2.4. Selbstverständnis des Kindergartenteams St. Korbinian

Als Kindergartenteam St. Korbinian haben wir dazu vereinbart:

Wir wollen Kinder in ihrer Entwicklung mit Wärme, Verlässlichkeit und Akzeptanz auf ihrem Weg begleiten.

Für nähere Informationen verweisen wir auf unser Konzept.

2.2.5. Selbstverständnis des Kindertagesstättenteams St. Margaret

Als Kindertagesstättenteam St. Margaret haben wir dazu vereinbart:

Gemeinsam wachsen, miteinander das Jahr gestalten, uns individuell entwickeln und das alles mit viel Herz.

Für nähere Informationen verweisen wir auf unser Konzept.

2.2.6. Beraten und besprechen: Dienstgespräche, Sitzungen PGR und PVR

Das Seelsorgeteam des Pfarrverbands trifft sich in der Regel wöchentlich, 1mal monatlich auch zusammen mit den Kirchenmusikern.

Ca. 3mal jährlich gibt es ein Treffen auf ökumenischer Ebene mit den Kollegen der evangelischen Himmelfahrtskirche Sendling.

Dienstgespräche in St. Margaret und in St. Korbinian mit den jeweiligen Büromitarbeitern, den Mesnern und den Kirchenmusikern finden pfarrebezogen monatlich statt.

Zusammenkünfte der Gremien:

- Ca. 2 Pfarrverbandsratssitzungen und ca. je 4-6 Pfarrgemeinderatsitzungen im Jahr,
- ca. je 4 Kirchenverwaltungssitzungen im Jahr sowie evtl. weitere Sitzungen nach Bedarf; die Mitglieder des Haushalts- und Personalausschusses (HuP) treffen sich ca. 4mal im Jahr.

2.2.7. Sich mitteilen: Unsere Veröffentlichungen

Das Sendlinger Pfarrblatt erscheint vierzehntägig mit einer Gottesdienstordnung und Veranstaltungshinweisen.

Der Pfarrbrief erscheint dreimal im Jahr.

Unsere Homepage ist unter www.pfarrverband-sendling.de abrufbar.

Des Weiteren bewerben wir unsere Angebote durch Plakataushänge in den Schaukästen sowie mit Bannern und Flyern.

2.2.8. Unsere Pfarrbüros

Für sehr viele Menschen sind die Mitarbeiter der Pfarrbüros in St. Korbinian und St. Margaret erste Ansprechpartner.

Pfarrverbandsitz

Kath. Pfarramt

St. Margaret

Margaretenplatz 5 c

81373 München

Telefon: 089/ 76 44 4 0

Fax: 089/ 76 70 05 19

E-mail: st-margaret.muenchen@ebmuc.de

Kath. Pfarramt

St. Korbinian

Valleystr. 24

81371 München

Telefon: 089/ 74 61 45 - 0

Fax: 089/ 74 61 45 - 50

E-mail: st-korbinian.muenchen@ebmuc.de

2.3. Leitgedanke 3: Ihn beim Brotbrechen erkennen – handeln – unsere Handlungsfelder

Die Handelnden im Raum der Kirche hier in Sendling sind alle Getauften und Gefirmten, die Angestellten der beiden Pfarreien sowie die Seelsorger in ihren jeweiligen Aufgabengebieten.

Unsere Handlungsfelder orientieren sich an den drei Grundvollzügen der Kirche: Liturgie⁵, Diakonie⁶ und Verkündigung⁷.

In den unterschiedlichen Handlungsfeldern sind uns im Pfarrverband die folgenden Personen und Gruppierungen zur Seite gestellt:

- Die Kongregation der Schwestern vom Hl. Kreuz (Bernarda-Gemeinschaft): Die Schwestern vom Hl. Kreuz bieten „Kloster auf Zeit“ und „Geistliche Abende“ an für junge Menschen, engagieren sich in der Gottesdienstgestaltung und im Bereich der Glaubensvertiefung.
- Die Missionarinnen der Nächstenliebe (Mutter-Teresa-Schwestern): Sie kümmern sich um Bedürftige und Obdachlose mit Armenspeisung, Kleiderkammer und Übernachtungsmöglichkeiten.
- Schwester Werrica Rauch von der Ordensgemeinschaft der Barmherzigen Schwestern: Sie leitet die Oase St. Margaret und bietet geistliche Einzelbegleitung an.
- Ruhestandsgeistliche: Sie helfen mit bei Messen und Beerdigungen.
- Die Neokatechumenalen Gemeinschaften von St. Margaret und St. Korbinian:
6 Gemeinschaften des Neokatechumenalen Weges sind im Pfarrverband beheimatet. Sie feiern mit uns die Gottesdienste an kirchlichen Festtagen. Ansonsten pflegen sie ihr eigenständiges spirituelles Leben in ihren Gemeinschaften und prägen dadurch auch unser Pfarreileben.

⁵ Gottesdienste (z. B. Messe, Vesper, Wort-Gottes-Feier, Maiandacht, Kreuzwegandacht, ...) feiern

⁶ Dienst an bedürftigen Menschen

⁷ Verkündigung des Glaubens z. B. durch Sakramentenkatechese, Predigt, Bibelabende, ...

2.3.1. Gottesdienste

- Eucharistiefeiern an Sonntagen, Feiertagen und Werktagen
- Wortgottesfeiern und Andachten:
 - tägliche Maiandacht
 - täglicher Oktoberrosenkranz, wöchentliche Rosenkränze in beiden Pfarrkirchen
 - wöchentliche Kreuzwege in beiden Pfarrkirchen in der Fastenzeit
 - Bußgottesdienste
 - imPuls um 7
 - evening prayer
 - moonlight prayer (siehe Punkt 2.3.4.4)
 - wöchentliche eucharistische Anbetung
 - Tagzeitenliturgie (z.B. Dreikönigsvesper)
 - Kinderwortgottesdienste und Kleinkindgottesdienste
- Ökumenische Gottesdienste:
 - Adventsingen am Harras
 - ökumenisches moonlight prayer zur Gebetswoche für die Einheit der Christen
 - Weltgebetstag
 - Pfingstvesper
 - von der Himmelfahrtskirche gestaltete Station im Rahmen der Pfarrfronleichnamsprozession
 - Tauffest am Harras (siehe Punkt 2.3.2.1)
 - Familiengottesdienst im Rahmen des ökumenischen Kinderbibeltags
 - Gottesdienst zum Buß- und Bettag
- Schulgottesdienste (siehe Punkt 2.3.7)
- Gottesdienste mit Kindergarten und Kindertagesstätte

2.3.2. Die Sakramente und ihre Vorbereitung

2.3.2.1. Taufe

Taufe von Kleinkindern

Zur Vorbereitung auf die Taufe von Kleinkindern findet ein ca. 90-minütiges Taufgespräch statt. Dieses Taufgespräch hat drei inhaltliche Teile:

- Gegenseitiges Kennenlernen
- Gespräch über die Taufe und deren Bedeutung für Eltern, Paten und Kind
- Konkrete Vorbereitung der Tauffeier

Zurzeit finden im Pfarrverband in der Regel Einzeltaufen statt.

Taufe von Kindern im Schulalter

Zusätzlich zu dem Taufgespräch mit den Eltern werden Kinder im Schulalter, die sich taufen lassen wollen, in einer eigenen altersgerechten katechetischen Einführung möglichst am Ort ihrer Taufe auf deren Empfang vorbereitet. Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung bieten wir für Erstkommunionkinder, die noch nicht getauft sind, einen Taufgottesdienst an.

Taufe von Erwachsenen

Für Erwachsene, die getauft werden wollen, bieten wir zwei Vorbereitungswege an: Wünscht die Person die Vorbereitung in einer Gruppe, so vermitteln wir an die Taufvorbereitungskurse für Erwachsene in St. Michael im Münchener Stadtzentrum.

Wünscht die Person die Vorbereitung vor Ort, so kümmert sich ein Seelsorger um eine individuelle Vorbereitung. Die Feier der Taufe findet je nach Wunsch des Taufbewerbers entweder zentral in der Osternacht im Münchner Dom statt oder als Einzeltaufe im Rahmen eines Gemeindegottesdienstes.

Ökumenisches Tauffest

Beim ökumenischen Tauffest, das einmal im Jahr im Sommer stattfindet, treffen sich alle Tauffamilien zu einem Wortgottesdienst am Harras. Getauft werden Kinder und Jugendliche jeden Alters. Nach einer Prozession zu einer der beiden Kirchen finden die Taufen in dem jeweiligen Ritus statt. Anschließend gibt es die Möglichkeit, gemeinsam zu feiern. Das ist ein Angebot vor allem für Eltern, die konfessionsverschieden sind.

2.3.2.2. Eucharistie, Erstkommunion und Krankenkommunion

Eucharistiefeier

Die Eucharistie ist „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens.“⁸ Daher stehen die Eucharistiefeiern, besonders die Feier der Hl. Messe am Sonntag, im Zentrum unseres pastoralen Handelns.

Erstkommunion

- Alle Kinder, welche in der 3. Schulklasse den rk-Religionsunterricht besuchen und in unserem Pfarrgebiet wohnen, laden wir in einem persönlichen Anschreiben zur Erstkommunionvorbereitung und Erstkommunion ein. Die Vorbereitung auf die Erstkommunion findet gemeinsam im Pfarrverband und die Feier der Erstkommunion in der jeweiligen Pfarrkirche statt.
- In einem Kommunionkurs, der etwa ein halbes Jahr dauert, werden die Kinder in der Kleingruppe in Gruppenstunden möglichst unter der Leitung von Eltern oder anderer Ehrenamtlicher auf den Empfang dieses Sakramentes vorbereitet. Die Koordination der Erstkommunionvorbereitung sowie die Einführung und Begleitung der ehrenamtlichen Katecheten geschieht durch einen Seelsorger. Mehrere gemeinsame Gottesdienste, Erstbeichtvorbereitung und Erstbeichte sowie ein Begegnungstag prägen zudem diese Zeit.
- Es ist uns ein besonderes Anliegen, die Eltern der Erstkommunionkinder möglichst intensiv in die Erstkommunionvorbereitung einzubeziehen und sie zur Unterstützung und Mitarbeit zu motivieren. Dies geschieht durch mehrere thematisch gestaltete Elternabende sowie durch Gesprächs- und Begegnungsangebote.

Krankenkommunion

Für alte und kranke Menschen, die in unseren Pfarrgebieten wohnen und nicht mehr den Gottesdienst besuchen können, bieten wir den regelmäßigen Besuch eines Seelsorgers an, der ihnen im Rahmen einer kleinen Andacht zuhause auch die Kommunion reicht.

⁸ Dogmatische Konstitution über die Kirche „Lumen Gentium“ Nr. 11, in: Rahner, Karl/Vorgrimmler, Herbert, Kleines Konzilskompendium, 17. Aufl. 1984, S. 135

2.3.2.3. Firmung

Firmung von Jugendlichen

Jugendliche ab der 8. Klasse werden in einem Firmkurs, der etwa ein halbes Jahr dauert, auf den Empfang des Sakramentes der Firmung vorbereitet. Die Vorbereitung findet in Firmgruppen statt, die von ehrenamtlichen Firmkatecheten geleitet werden. Thematisch gestaltete Gruppenstunden, mehrere Projekte, ein Firmvorbereitungswochenende, ein Besinnungstag mit Beichte, ein Firmbegegnungstag und mehrere Gottesdienste mit den Firmlingen sind wesentliche Elemente der Firmvorbereitung. Darüber hinaus werden die Eltern und Paten mit speziellen Angeboten über Inhalt und Bedeutung des Firmsakramentes informiert.

Firmung von Erwachsenen

Für Erwachsene, die gefirmt werden wollen, bieten wir zwei Vorbereitungswege an: Wünscht die Person die Vorbereitung in einer Gruppe, so vermitteln wir an die Firmvorbereitungskurse für Erwachsene in St. Michael im Münchener Stadtzentrum.

Wünscht die Person die Vorbereitung vor Ort, so kümmert sich ein Seelsorger um eine individuelle Vorbereitung. Die Feier der Firmung von Erwachsenen findet grundsätzlich zentral in München St. Michael statt.

2.3.2.4. Buße und Versöhnung

Der Glaube „an einen Gott, der barmherzig ist und Schuld vergibt, ist eine der stärksten Klammern zwischen den beiden Teilen der Heiligen Schrift, dem Alten und dem Neuen Testament. Das christliche Doppelgebot fordert uns auf, Gott und die Menschen zu lieben (vgl. Mt 22,37-39). Im tagtäglichen Leben bleibt es aber nicht aus, dass wir diesem Anspruch Jesu nicht gerecht werden: Aus Nachlässigkeit, Trägheit oder gar mit vollem Bewusstsein schaden wir anderen und uns selbst und setzen uns so in Gegensatz zum Heilswillen Gottes.“⁹

Beichtgelegenheit im Pfarrverband: nach persönlicher Absprache und siehe Sendlinger Pfarrblatt.

⁹ (Erz)bischöfe Deutschlands und Österreichs und Bischof von Bozen-Brixen (Hg.), Gotteslob, München 2013, Nr. 593, S. 680

2.3.2.5. Ehe

Zur Vorbereitung auf eine Hochzeit trifft sich der Seelsorger mit dem Brautpaar mindestens zweimal.

Beim ersten Gespräch geht es zunächst um die Bedeutung der Ehe. Darüber hinaus wird die Gestaltung des Gottesdienstes angesprochen:

- Musikalische Gestaltung
- Auswahl der liturgischen Texte
- Blumenschmuck und dergleichen
- Inhalt des zweiten Gesprächs ist die endgültige Abklärung der Feier.

2.3.2.6. Krankensalbung

„Im Leben jedes Menschen gibt es Krankheit und Leid, Sterben und Tod. Durch Zuwendung und Beistand, Begleitung und Trost werden Heilung und Wiedergesundung, Linderung oder auch Annahme von schweren und unheilbaren Krankheiten und letztlich das Zugehen auf den Tod erleichtert. Wie Jesus Kranke geheilt hat und sie dadurch den Anbruch des Reiches Gottes erfahren ließ, so wenden sich Christen Kranken und Leidenden zu, besuchen sie, stehen ihnen im Geiste Jesu bei, beten mit ihnen und für sie und feiern mit ihnen seinen Tod und seine Auferstehung, bis er kommt in Herrlichkeit.“

PAPST JOHANNES PAUL II.¹⁰

Messen mit Spendung des Sakramentes der Krankensalbung werden in St. Korbinian und in St. Margaret in der Advents- und Fastenzeit angeboten.

Viaticum (Wegzehrung)

Eine wichtige Aufgabe in der Seelsorge ist, die Sterbenden zu begleiten. Der Empfang der hl. Kommunion (falls möglich) soll den Sterbenden auf seinem letzten Weg stärken.

¹⁰ (Erz)bischöfe Deutschlands und Österreichs und Bischof von Bozen-Brixen (Hg.), Gotteslob, München 2013, Nr. 602,1+4, S. 706 f.

2.3.3. Sakramentalien

2.3.3.1. Bestattungen, Trauercafé, Trauerbesuche

Üblicherweise setzt das Bestattungsinstitut, seltener die Angehörigen direkt, das Pfarrbüro in Kenntnis darüber, dass jemand aus der Pfarrei gestorben ist. Jemand aus dem Seelsorgeteam, der die Bestattung übernimmt, führt mit den Angehörigen ein persönliches Gespräch. Dieser leitet dann den Wortgottesdienst bei der Trauerfeier, Beerdigung oder Urnenbeisetzung. Im Zusammenhang der Bestattung kann auch eine Eucharistiefeier in der Pfarrkirche stattfinden.

Der jeweilige Seelsorger nimmt etwa 4-6 Wochen nach der Bestattung nochmals Kontakt mit den Angehörigen auf, bietet ihnen ein Gespräch an und verweist gegebenenfalls auf die Möglichkeit der Teilnahme an einer Gesprächsgruppe im Trauercafé. Das Trauercafé ist ein Angebot, das im Dekanat Laim in der Pfarrei St. Stephan stattfindet. Nähere Informationen dazu erteilen die jeweiligen Seelsorger.

2.3.3.2. Segnungen

Folgende Einzelsegnungen werden in unserem Pfarrverband regelmäßig angeboten: Kindersegnungen im Rahmen der Kommunionausteilung in der Hl. Messe, Kleinkindersegnung beim Kleinkindgottesdienst, Angebot der Segnung der Erstklässler zum Schulbeginn und der Viertklässler zum Schulabschluss, Segnung der Vorschulkinder im Schlussgottesdienst des Kindergartenjahres, Segnung für alle Liebenden als Paarsegnung oder Einzelsegnung im Zusammenhang vom Valentinstag.

2.3.4. Glaube und Spiritualität

Während die klassischen Handlungsfelder der Seelsorge die Sakramente und deren Vorbereitung zum Ausgangspunkt nehmen (vgl. 2.3.2 und 2.3.3), nimmt der Bereich Glaube und Spiritualität mehr das Thema „Evangelisation“ in den Blick.

Die Angebote im Bereich Glaube und Spiritualität

- bieten Möglichkeiten, seinen persönlichen Glauben zu hinterfragen, zu vertiefen und neu zu erfahren
- sind missionarisch und pastoral innovativ
- sind für Menschen da, denen die klassische Feier von Gottesdiensten wenig oder nichts (mehr) gibt
- wollen Menschen ansprechen, die auf der Suche sind

Die Angebote im Einzelnen:

2.3.4.1. Vorträge und Gesprächsabende

In mehreren Vorträgen oder Gesprächsabenden im Jahr mit verschiedenen Referenten werden aktuelle gesellschaftliche und kirchliche Themen besprochen. Diese Vorträge werden in der Regel in Zusammenarbeit mit der Kolpingfamilie Sendling organisiert.

2.3.4.2. Ökumenischer Gesprächskreis

Der Ökumenische Gesprächskreis ist über Jahrzehnte hinweg zu einer festen Einrichtung der Sendlinger Kirchengemeinden Himmelfahrtskirche, St. Korbinian, St. Stephan und St. Margaret geworden. Als katholische und evangelische Christen in Sendling sprechen wir über Themen des Glaubens, wollen unser Wissen teilen und somit gemeinsamen Glauben leben.

Seelsorger aus den beteiligten Gemeinden verfassen gemeinsam für ca. 8 Abende ein Jahresprogramm, in der Regel als aktuelle Themenreihe(n). Sie leiten jeweils abwechselnd als Referent den Gesprächskreis und führen in das Thema des Abends ein oder organisieren dazu externe Referenten.

Der Ökumenische Gesprächskreis ist ein offenes Angebot, zu dem alle Interessierten in eines der Pfarrheime der genannten Gemeinden eingeladen sind.

2.3.4.3. Bibeltreff Sendling

Der Bibeltreff Sendling versteht sich als offener Kreis für alle, die sich mit der biblischen Botschaft näher auseinandersetzen wollen. Als Ausgangspunkt werden meist die biblischen Texte des kommenden Sonntagsgottesdienstes gewählt, oder es werden biblische Themen besprochen, die in einem größeren Zusammenhang stehen, z.B.: Was wollte der Evangelist Markus mit seinem Evangelium ausdrücken und erreichen?

Die Ziele des „Bibeltreffs Sendling“ sind: den Texten der Bibel auf die Spur kommen, sich gemeinsam mit anderen darüber austauschen, Bedeutendes für sein Leben entdecken, sich biblisch orientieren und biblisch handeln.

2.3.4.4. moonlight prayer

Das moonlight prayer ist der etwas andere Gottesdienst. Es ist ein Gottesdienst mit Licht, Wort und Jazz.

- Es gibt keine übliche Orgelmusik, sondern Jazz-Livemusik.
- Es gibt keine übliche Kirchenbeleuchtung, sondern atmosphärisches Licht.
- Es gibt keine „lehrreiche“ Predigt, sondern Erzählungen aus dem menschlichen Alltag: Geschichten, die das Leben so mit sich bringt, und die wie ein Fenster durchschimmern lassen, was das Evangelium, die biblische Botschaft, bedeuten kann.

Das moonlight prayer findet einmal im Monat (ca. 8-9mal im Jahr) am Sonntagabend statt.

Das moonlight prayer ist ein von der Erzdiözese München und Freising anerkanntes innovatives pastorales Projekt. Die Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral KAMP Erfurt, eine Arbeitsstelle der Deutschen Bischofskonferenz, führt moonlight prayer als pastorale Innovation.¹¹

2.3.4.5. Ökumenische Exerzitien im Alltag

Während der Fastenzeit bieten wir in Zusammenarbeit mit den evangelischen Seelsorgern der Himmelfahrtskirche Sendling ökumenische Exerzitien im Alltag an.

2.3.4.6. Stationen Innehalten

In den Pfarrkirchen unseres Pfarrverbands steht jeweils eine *Station Innehalten*. In St. Margaret steht diese unter der Orgelempore gegenüber der Marienstatue. In St. Korbinian steht sie im Kirchenraum hinten links.

Gebetsanliegen können dort jeweils auf einen Zettel geschrieben und in einem der vielen Löcher der Station abgelegt werden. Die Zettel werden 3mal im Jahr dem Feuer übergeben:

- im Advent dem Friedenslicht von Betlehem,
- in der Osternacht dem Osterfeuer und
- an Pfingsten dem Pfingstfeuer.

Wir sind davon überzeugt, dass Gott im Feuer die Anliegen wandeln kann. Deshalb werden die Zettel auch nicht gelesen.

¹¹ Weitere Informationen sind auch in der Buchveröffentlichung zum *moonlight prayer* zu finden: Erich Hornstein, moonlight prayer. Lebensnahe Impulstexte im Wortgottesdienst, Freiburg i. Br. 2017.

2.3.4.7. Oase St. Margaret

Die Oase St. Margaret ist eine geistliche Tankstelle. Ihr Auftrag und ihre Aufgaben sind die Evangelisierung und die Glaubensorientierung.

Schwester Werrica Rauch, die Leiterin der Oase St. Margaret, sagt dazu: "Es liegt uns am Herzen, dass Menschen den Weg zur wahren Quelle, zu Jesus Christus, finden. Wir verstehen unsere Aufgabe einerseits als Wegweisung für Menschen, die tiefer in das Geheimnis Gottes hineinwachsen möchten, aber auch als Hoffnung für Menschen, die einen Weg neu oder zurück zur katholischen Kirche suchen."

2.3.4.8. Kunst und Glaube

In Zusammenarbeit mit Künstlern aus Sendling und Umgebung versuchen wir, neue Wege in der Begegnung von Kunst und Glaube zu gehen. Dabei sind wir stark experimentell unterwegs. In den vergangenen Jahren konnten schon mehrere Kunstprojekte realisiert werden.

Zur Finanzierung der Kunstprojekte stellt die Kirchenstiftung einen jährlichen Sockelbetrag zur Verfügung. Weitere finanzielle Mittel sind über Kooperationen, wie z.B. mit der Abteilung Kulturmanagement im Erzbischöflichen Ordinariat München und Freising, zu generieren.

2.3.4.9. Wege, die bewegen

Im Pfarrverband finden jährlich 3 traditionelle Wallfahrten statt:

- Am Freitagabend vor dem 1. Advent gibt es eine Nachtwallfahrt mit dem Bus nach Maria Altenburg bei Moosach, die von der Pfarrei St. Margaret organisiert wird.
- Am 1. Mai gibt es eine Wallfahrt mit dem Bus und einer Wegstrecke zu Fuß zu wechselnden Orten, die von der Pfarrei St. Korbinian organisiert wird.
- Im Frühjahr gibt es eine Fußwallfahrt von St. Margaret nach Maria Eich bei Planegg.

2.3.5. Einzelbegleitung

Jeder Seelsorger steht für Einzelbegleitung in seelsorglichen und spirituellen Anliegen zur Verfügung.

2.3.6. Kindertagesstätten

Die beiden Kindertagesstätten in unserem Pfarrverband sind ein sehr wichtiges Betätigungsfeld für die Seelsorge. In religiösen, pädagogischen Einheiten wird versucht, in den Kindern die Begeisterung für den Glauben zu wecken. Diese Einheiten finden einmal im Monat statt. Darüber hinaus feiern wir in unregelmäßigen Abständen Gottesdienste mit den Kindern in den Kirchen.

Wir stehen den Eltern auch jederzeit für ein Gespräch zur Verfügung. Um dies so unkompliziert wie möglich zu gestalten, bieten die Seelsorger mindestens einmal im Monat ein Elterncafe an. Während der Bringzeit der Kinder werden die Eltern im Eingangsbereich der Kita begrüßt und auf eine Tasse Kaffee eingeladen.

2.3.7. Schulpastoral

Im Gebiet unseres Pfarrverbandes befinden sich 4 Grundschulen, 2 Mittelschulen, 2 Gymnasien, eine Realschule und Berufsschulen. Uns ist sehr an einem kooperativen Miteinander und einem Austausch zwischen Schule und Pfarrgemeinde gelegen.

Für die Grund- und Mittelschulen haben wir einen unmittelbaren Auftrag zur pastoralen Begleitung. Diesen nehmen wir in folgender Weise wahr:

Mindestens ein Seelsorger unseres Pfarrverbandes erteilt an einer unserer Grundschulen mindestens in einer Klasse katholischen Religionsunterricht, vorzugsweise in der 3. Jahrgangsstufe, in der auch die Erstkommunionvorbereitung in der Pfarrgemeinde stattfindet.

Für jede Grund- und Mittelschule gibt es 2 oder 3 im Schuljahr stattfindende Schulgottesdienste, die ein Seelsorger des Pfarrverbandes in ökumenischer Zusammenarbeit und mit den Religionslehrern der jeweiligen Schule vorbereitet und durchführt.

Einmal jährlich laden wir zu einem Treffen der Religionslehrer unserer Grund- und Mittelschulen auf ökumenischer Basis in das Pfarrheim ein. Dieses dient dem gegenseitigen Austausch und um die Verbindung der Religionslehrer zur Pfarrgemeinde und Kirche vor Ort zu stärken.

Darüber hinaus laden wir in bestimmten Abständen in ökumenischer Zusammenarbeit zu einem Rektorentreffen der Grund- und Mittelschulen in das Pfarrheim ein. Bei diesem geben wir einen inhaltlichen Impuls, der mit dem Religionsunterricht zu tun hat. Dadurch soll zum gemeinsamen Gespräch, zur Diskussion und zum Austausch über Themen, die den Religionsunterricht betreffen, angeregt werden.

2.3.8. Kinder- und Jugendseelsorge:

„Kirchliche Jugendarbeit (...) ist ein Teil der Jugendpastoral und versteht sich als Dienst der Kirche mit, unter und an jungen Menschen.“¹²

Entsprechend den Leitlinien für die kirchliche Jugendarbeit in unserer Erzdiözese München und Freising sollen Kinder und Jugendliche an den Angeboten der Kinder- und Jugendseelsorge in unserem Pfarrverband teilnehmen, mitmachen und sich persönlich entfalten können. Dabei sollen sie Kirche als Unterstützer und Wegbegleiter in ihrem Leben erfahren.

Dies geschieht durch viele verschiedene Angebote und Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche:

Eine mehrmals im Jahr stattfindende offene Kinderausflugsgruppe, ein jährliches Pfingstlager, ein Kinderfasching, die Sternsingeraktion.

Diese und viele andere Angebote werden organisiert und geleitet von einem für die Jugendarbeit beauftragten hauptamtlichen Seelsorger und durch eine von aktiven Jugendlichen gewählte Pfarrjugendleitung.

Eine besondere Gruppe im Rahmen der Kinder- und Jugendseelsorge sind die Ministranten. Die Kinder und Jugendlichen sollen mit Freude ihren Ministrantendienst bei verschiedenen Gottesdiensten ausüben. Daher gibt es regelmäßig stattfindende Gruppenstunden zum Erlernen und Vertiefen der Aufgaben des Ministrantendienstes, insbesondere für die neuen Ministranten, die nach ihrer Erstkommunion zu diesem Dienst eingeladen werden. Vom Pfarrer beauftragte Oberministranten unterstützen die Ministrantenarbeit. Zur Stärkung der Gruppengemeinschaft dienen ein Ministrantenwochenende, ein Ministrantenausflug, ein Grillfest und dergleichen.

¹² Leitlinien für die kirchliche Jugendarbeit: Erzbischöfliches Jugendamt München und Freising, 42010, S. 19.

2.3.9. Kirchenmusik

Die Kirchenmusik hat einen hohen Stellenwert für die Gemeindegarbeit und den Gemeindeaufbau sowie für die Außenwirkung. Das breite Spektrum an kirchenmusikalischen Angeboten soll erhalten bleiben. Zur Kirchenmusik gehören gleichwertig die Chorarbeit mit Kindern und Erwachsenen. Die Kirchenmusik erhält aus Haushaltsmitteln ein Budget. Das Budget wird in St. Margaret durch Mittel des Fördervereins Kirchenmusik an St. Margaret e.V. aufgestockt, um aufwändigere Konzerte und Konzertreihen finanzieren zu können.

2.3.9.1. Bedeutung der Kirchenmusik

Die Kirchenmusik ist von hoher Bedeutung sowohl für die Liturgie als auch für die Pastoral in unseren Pfarrgemeinden. Die große Zahl und Vielfalt der kirchenmusikalisch Aktiven wirkt sich positiv auf das Gemeindeleben und auf den Reichtum der unterschiedlichen Gottesdienstgestaltungen aus. Die Kirchenmusik erreicht mit ihren vielfältigen Ausdrucksformen Menschen in der Tiefe ihrer Person zusätzlich und oft anders und nachhaltiger als die Sprache. Zahlreiche Menschen in kirchenmusikalischen Gruppen werden durch das bewusste Erleben des Kirchenjahres und seiner religiösen, feierlichen Höhepunkte in christliches Leben mit der Kirche und der Gemeinde eingebunden.

Kirchenmusik leistet in der Gesellschaft einen nicht zu unterschätzenden, wichtigen kulturellen Beitrag.

2.3.9.2. Auftrag, Ziele und Inhalte

Die Kirchenmusik ist neben anderen Formen der Verkündigung Trägerin der Botschaft der Kirche, des Evangeliums. Sie ist dankbare Antwort der Gemeinde und des einzelnen Menschen auf Gottes Wort. Der Auftrag der Kirchenmusik liegt in der Unterstützung der drei Grundvollzüge der Kirche: Der Liturgie (Gottesdienste), der Verkündigung (Martyria) sowie des Dienstes am Nächsten (Diakonie).

2.3.9.3. Kirchenmusikalische Strukturen im Pfarrverband Sendling

Für den gesamten Pfarrverband organisieren zwei hauptamtliche Kirchenmusiker die Kirchenmusik. Die musikalischen Gruppen sollen zunehmend zusammenwachsen und nicht nur für eine Pfarrei zuständig sein.

Für Kinder (Grundschulalter) und Jugendliche aus dem Pfarrverband gibt es einen Kinderchor und einen Jugendchor. Beide Gruppen gestalten musikalisch die Gottesdienste in St. Margaret und St. Korbinian. Ebenso gibt es einen Gospelchor und die Band Quo Vadis für den Pfarrverband.

Neben diesen Gruppen sind folgende pfarrebezogene Ensembles aktiv:

- In St. Margaret gibt es einen großen gemischten Chor, eine Männerschola, einen Kammerchor und Kantoren. Es gibt regelmäßige Chorkonzerte (mit und ohne Orchester), Orgelkonzerte, Orgelmattineen zur Marktzeit zwischen Ostern und Patrozinium, Chorprobenwochenenden sowie Chorreisen im In- und Ausland. Der „Förderverein Kirchenmusik an St. Margaret e.V.“ setzt sich für die Durchführung und Finanzierung von Konzerten ein.
- In St. Korbinian gibt es einen gemischten Chor, eine Männerschola „Schola Sentilinga“ und Kantoren.

3. Schlusswort

„Ab und zu hilft es uns, einen Schritt zurückzutreten und aus der Ferne zu schauen.

Das Reich liegt nicht nur jenseits unserer Bemühungen, sondern auch jenseits unserer Horizonte.

In unserem Leben gelingt es uns nur, einen kleinen Teil zu vollbringen von jenem wunderbaren Unterfangen, das das Werk Gottes ist.

Nichts von dem, was wir tun, ist vollständig.

Das besagt, dass das Reich weit über uns selbst hinausgeht.

Keine Aussage drückt all das aus, was gesagt werden kann.

Kein Gebet gibt den Glauben vollständig wieder.

Kein Credo führt zur Vollkommenheit.

Kein Pastoralbesuch bringt alle Lösungen mit sich.

Kein Programm erfüllt voll und ganz die Sendung der Kirche.

Keine Zielsetzung erreicht ihre vollständige Verwirklichung.

Es geht um dies:

Wir streuen Samen aus, die eines Tages aufgehen werden.

Wir begießen bereits ausgesäte Samen und wissen, dass andere sie pflegen werden.

Wir legen den Grund für etwas, das sich entwickeln wird.

Wir bringen den Sauerteig ein, der unsere Fähigkeiten vervielfachen wird.

Wir können nicht alles tun, doch es zu beginnen, schenkt ein Gefühl der Befreiung.

Es gibt uns die Kraft, etwas zu tun, und es gut zu tun.

Es kann unvollendet bleiben, doch es ist ein Anfang, ein Schritt auf einem Weg;

eine Chance, dass die Gnade Gottes eintritt und den Rest tut.

Mag sein, dass wir nie seine Vollendung sehen,

doch das ist der Unterschied zwischen dem Baumeister und dem Handlanger.

Wir sind Handlanger, nicht Baumeister,

Diener, nicht Messias.

Wir sind Propheten einer Zukunft, die uns nicht gehört.“¹³

¹³ Papst Franziskus in der Ansprache beim Weihnachtsempfang für die römische Kurie 2015. Er zitiert ein Gebet, das Oscar Romero zugeschrieben wird, jedoch erstmalig von Kardinal John Dearden gesprochen wurde.

4. Anhang

Veränderung der Milieuverteilung im Pfarrverband Sendling

(2014 zu 2019 in %) ¹⁴:

St. Korbinian:

- 4 / 10 Konservativ-Etablierte (KET) ¹⁵
- 2 / 9 Liberal-Intellektuelle (LIB) ¹⁶
- 4 / 10 Performer (PER) ¹⁷
- 14 / 16 Expeditiv (EXE) ¹⁸
- 12 / 7 Bürgerliche Mitte (BUM) ¹⁹
- 9 / 13 Adaptiv-Pragmatische (PRA) ²⁰
- 19 / 10 Sozial-Ökologische (SOK) ²¹
- 11 / 7 Traditionelle (TRA) ²²
- 9 / 4 Prekäre (PRE) ²³
- 16 / 16 Hedonisten (HED) ²⁴

¹⁴ Es handelt sich um auf- bzw. abgerundete Zahlen.

¹⁵ Konservativ-Etablierte: Kein Zweifel am Fortbestand der Katholischen Kirche, aber Bedeutungsverlust in Deutschland und Zuwachs in außereuropäischen Ländern, Modernisierung ist unerlässlich.

¹⁶ Grundbedürfnis nach spiritueller Orientierung bedienen, Balance zwischen Öffnung und Kultivierung „uralter Riten“, Schulterchluss mit anderen christlichen Konfessionen ist überlebenswichtig.

¹⁷ Unbeweglichkeit ist auch eine Stärke, Klarheit und Beständigkeit, Widersprüche zwischen Modernisierung und Wahrung der eigenen Identität aushalten.

¹⁸ Kirche ist gut für andere, man selbst braucht sie nicht; Kirche soll mehr auf Jugendliche eingehen, Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensformen und Religionen.

¹⁹ Gemeindeleitungsaufgaben auch an Laien übertragen, Modernisierung und Öffnung der Kirche, mehr Menschlichkeit, mehr Lebendigkeit, ansprechende Gottesdienste, Nachwuchsprobleme bei Ehrenamtlichen.

²⁰ Biblische Aussagen mehr in den Alltagszusammenhang einbinden, mehr Lebensnähe durch modernes Marketing, Verjüngung des Leitungspersonals.

²¹ Deutliches Eintreten für Menschen in sozialen Notlagen, weniger Prachtentfaltung, Geschlechtergerechtigkeit, Demokratisierung, Zivilcourage.

²² Kirche wird schrumpfen und Bedeutung verlieren, in großen Seelsorgeeinheiten gibt es keinen persönlichen Bezug mehr, Resignation, wenig Hoffnung.

²³ Düstere Zukunftserwartung, Einstellung der Kirche zur Sexualität müsste sich ändern, Kirche hat durch die Missbrauchsfälle ihre Vorbildfunktion verloren, Rückbesinnung auf christliche Grundwerte z. B. Nächstenliebe nötig.

²⁴ Kirche verliert durch mangelnde Präsenz an Bedeutung, Lockerung von unzeitgemäßen Vorschriften ist nötig, sich selbst treu bleiben, wachsendes Betätigungsfeld in der Dritten Welt.

St. Margaret:

- 5 / 10 Konservativ-Etablierte
- 2 / 9 Liberal-Intellektuelle
- 9 / 10 Performer
- 19 / 16 Expeditiv
- 9 / 6 Bürgerliche Mitte
- 13 / 12 Adaptiv-Pragmatische
- 12 / 9 Sozial-Ökologische
- 11 / 7 Traditionelle
- 5 / 4 Prekäre
- 15 / 16 Hedonisten

Tabelle 1

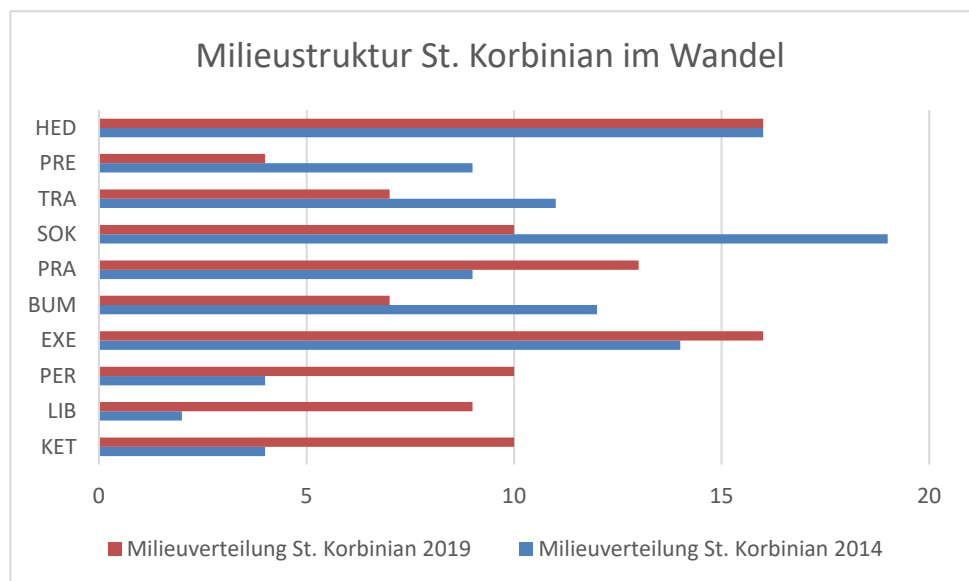
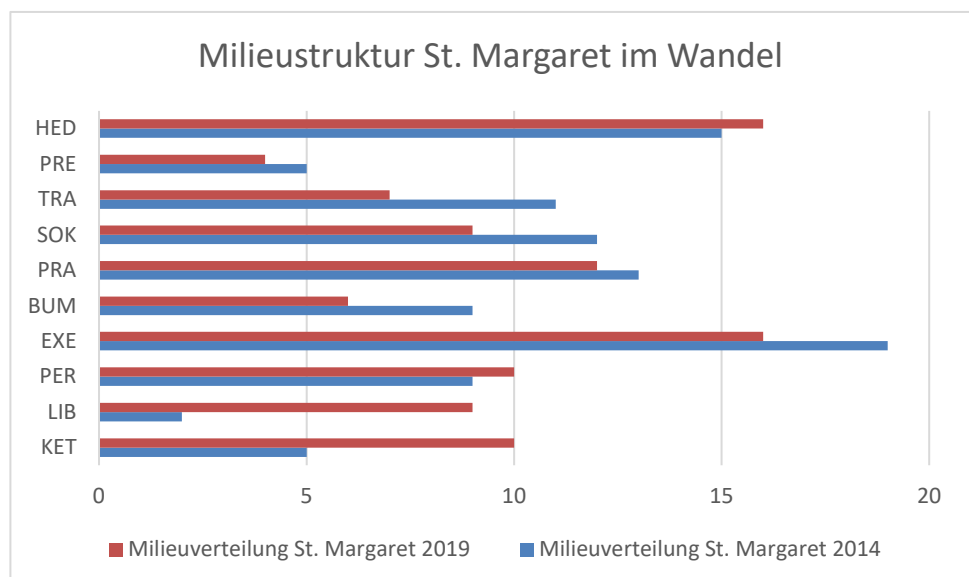


Tabelle 2



5. Quellen

Erzbischöfliches Ordinariat München, Ressort 1 – Grundsatzfragen und Strategie, Fachbereich Pastoralraumanalyse, Aufbaupaket Sozialraumanalyse für die Pfarrei München–St. Korbinian, 31.12.2019 (zuletzt aufgerufen am: 11.03.2021).

Erzbischöfliches Ordinariat München, Ressort 1 – Grundsatzfragen und Strategie, Fachbereich Pastoralraumanalyse, Aufbaupaket Sozialraumanalyse für die Pfarrei München–St. Margaret, 31.12.2019 (zuletzt aufgerufen am: 11.03.2021).

Erzbischöfliches Ordinariat München, Ressort 1 – Grundsatzfragen und Strategie, Fachbereich Pastoralraumanalyse, SINUS–Paket für die Pfarrei München–St. Korbinian, 31.12.2019 (zuletzt aufgerufen am: 11.03.2021).

Erzbischöfliches Ordinariat München, Ressort 1 – Grundsatzfragen und Strategie, Fachbereich Pastoralraumanalyse, SINUS–Paket für die Pfarrei München–St. Margaret, 31.12.2019 (zuletzt aufgerufen am: 11.03.2021).